

**Sozialdemokratische Partei
Deutschlands**

**Fraktion in der
Gemeinde Königsbronn**

Haushaltsrede

**Wolfgang Lutz
Fraktionsvorsitzender**

Es gilt das gesprochene Wort!



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Königsbronn,
Itzelberg, Ochsenberg und Zang,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Stütz,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Königsbronn
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,**

wie aus dem Haushaltsplanentwurf ersichtlich ist, können wir im Jahr 2010 wegen der bescheidenen Investitionsmittel, die uns noch zur Verfügung stehen, keine neuen großen Projekte so wie im Vorjahr anpacken.

Die schwierigen Rahmenbedingungen für die kommunale Finanzplanung sind umfangreich beklagt worden und uns allen bekannt. Unsere Aufgabe ist es, uns diesen Realitäten zu stellen.

Im Vorfeld der Einbringung wurde in diesem Gremium über die grundsätzliche Finanzstrategie unserer Gemeinde Einigkeit erzielt.

Der Haushaltserlass des Landes wird eine spürbare Reduzierung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer zur Folge haben. Unsere Gemeinde wird gegenüber dem Jahr 2009 ca. 566.000 € weniger an Zuweisungen erhalten. Damit trifft auch uns die Finanzkrise im Jahr 2010 mit voller Wucht.

Wir sollten aber nicht nur die negativen Auswirkungen sehen. Der Vorlage der Kämmerei ist zu entnehmen, dass es gelungen ist, eine positive Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt zu erwirtschaften.

Dadurch können Investitionen in Höhe von 12 % des Haushaltsvolumens durchgeführt werden. Damit sind wir im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden im Landkreis noch in einer relativ guten Lage. In den vergangenen Jahren wurde eine weitsichtige Ausgabenpolitik betrieben.

An dieser Stelle möchten meine Fraktion und ich uns für den vorliegenden Entwurf, der kompetent und aussagekräftig vorbereitet wurde, besonders bei der Kämmerei bedanken.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Baumann und Frau Buck für den interessanten und informativen Workshop für die neuen Gemeinderäte zur Vorbereitung auf den Haushalt 2010.

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung in BaWü in den folgenden Jahren können wir nicht beeinflussen, deshalb sollten wir die Mindestreserve der Rücklagen für zukünftige Projekte nicht bis an die gesetzliche Grenze verbrauchen.

Um auch noch in den folgenden Jahren wichtige Maßnahmen und ggf. auch eine nicht geplante, aber notwendige Ausgabe aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Trotz einer Entnahme von 440.000 €, liegt unsere Rücklage immer noch deutlich über dem gesetzlichen Mindestbestand.

Der Haushaltsentwurf konnte auch ohne eine Erhöhung der Gebühren und Steuern ausgeglichen werden. Wir glauben, dass dies ein wichtiges Signal an die Bürger ist.

Auch in Zukunft sollte weiterhin sparsam gewirtschaftet, gleichzeitig aber unser Handlungsspielraum kreativ genutzt werden, um die Lebensqualität in der Gemeinde zu sichern oder, wenn möglich, zu steigern. Dazu müssen wir eine Balance zwischen den notwendigen Sanierungen und zukunftsweisenden Investitionen finden.

Die Schulden sollten bei einer neuen Kreditaufnahme von 400.000€ nur für dringende Projekte weiter steigen, bei einer Pro-Kopf-Verschuldung (1.182.000 Mio.) von 161,00 € ohne Eigenbetrieb müsste auch hier ein Spielraum für die nächsten Jahre gesichert sein, damit Gebühren und Steuern nur im Notfall erhöht werden müssen.

Wir sind auch in den letzten Jahren sehr sorgsam mit den zur Verfügung gestandenen Mitteln umgegangen und haben für Königsbronn wichtige und richtige Projekte, wie die Mensa, die Ganztagesbetreuung und die Hammerschmiede, angegangen und größtenteils abgeschlossen.

Obwohl die Schulprojekte den Verwaltungshaushalt mit einem voraussichtlichen jährlichen Abmangel in Höhe von 141.000€ belasten und die Unterhaltung der Hammerschmiede mit nochmals ca. 131.000€ zu Buche schlägt, waren es richtige Entscheidungen des „alten Gemeinderates“. Beide Projekte sind für eine attraktive und wohnenswerte Gemeinde unabdingbar.

Lassen Sie mich noch auf die geplanten Investitionen von insgesamt 1.424.000 Mio. Euro für Baumaßnahmen und bewegliche Sachen eingehen:

Bei der Kinderbetreuung

sind wir auf einem guten Weg. Der Umbau des Paul-Reusch-Kindergartens zur Kleinkinderbetreuungseinrichtung für die gesamte Gemeinde findet 2010 seinen Abschluss. Die gesamten 160.000€, die die Gemeinde aufbringt, sind an der richtigen Stelle investiert.

Damit wird ein weiterer Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Königsbronn geschaffen. Im Gegensatz zur Landesregierung stellen wir uns unserer

gesellschaftlichen Verantwortung, indem wir Ganztagsbetreuung tatsächlich umsetzen und nicht nur in Sonntagsreden formulieren.

Der Umbau der Mensa wird dieses Jahr abgeschlossen und damit ist der letzte Baustein zum Betrieb einer Ganztageschule gelegt. Somit sind in den letzten drei Jahren circa 1.539.000 Mio. Euro verbaut worden. Die Gemeinde hat einen Eigenanteil von 992.000€ aufgebracht, und auch hier ist ein großer Schritt zum Erhalt und Ausbau einer attraktiven und zeitgemäßen Schullandschaft in Königsbronn verwirklicht.

Der im Konjunkturpaket II aufgenommene dringend notwendige Um- und Ausbau des Lehrerzimmers ist ebenfalls ein Schritt in diese Richtung.

Dennoch darf man nicht vergessen, dass ein Schulbetrieb hauptsächlich von einer engagierten und motivierten Schulleitung und ebensolchen Lehrkräften lebt. Über beides verfügt unsere Gemeinde, und zusammen mit den von uns geschaffenen Rahmenbedingungen sollte hier eine Schullandschaft entstanden sein, die für Eltern und Schüler ein verlässlicher und kompetenter Partner ist.

Infrastruktur

Eines der größten Projekte der Gemeinde, der Umbau der Hammerschmiede und die Umgestaltung des Brenzquell-Areals wird den Haushalt nochmals mit insgesamt 242.000€ belasten.

Damit wird aber ein sehr schönes Gesamtbild zwischen Rathaus, Brenzquelltopf, Hammerschmiede mit Kneippanlage, Atrium, Spielplatz, Brunnen und Biergarten für eine attraktive Naherholungseinrichtung und ein Areal zum Verweilen für die Königsbronner geschaffen.

Wir erhoffen uns durch diese Maßnahmen natürlich eine Belebung der touristischen Aktivitäten und eine größere Besucherzahl in Königsbronn.

Wir fordern die Verwaltung auf, die Kontakte mit der Wirtschafts- und Tourismusförderung des Landratsamtes zu intensivieren, damit bei der Bewerbung um Fördergelder Königsbronn in naher Zukunft mit Kern- und Teilorten in sämtlichen Fördererkulissen des Landes und der Europäischen Union besser vertreten werden kann. Es sollte uns gelingen Projekte in das Zukunftsprogramm Brenzregion 2020 des Landkreises zu implementieren, denn:

Der Ursprung der Brenzregion beginnt in Königsbronn und dies sollte gewinnbringend für Königsbronn vermarktet werden, damit diese Investitionen Sinnvoll angelegt sind

Nachdem in den letzten Jahren sehr viel in die Infrastruktur der Hauptgemeinde geflossen ist, wäre es wichtig, das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Königsbronner

zu stärken und auch in den Teilgemeinden nötige Verbesserungsmaßnahmen wie zum Beispiel

1. die Beschilderung des Itzelberger Sees und das Parkleitsystem
2. und den Breitbandkabelausbau nach Zang,

zügig angegangen, und umgesetzt wird.

Zukunftsoffensive:

Die Zukunftsoffensive, die 2009 hervorragende Ergebnisse unter Beteiligung vieler Akteure hervorgebracht hat, muss auch 2010 fortgesetzt werden. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn eine Vielzahl von Ideen gesammelt wird, diese aber ins Leere laufen, weil sich keiner darum kümmert.

Deshalb ist die Schaffung einer Koordinationsstelle richtig, damit auch weiterhin an den angedachten und begonnenen Projekten weitergearbeitet werden kann.

Diese wichtigen Projekte verursachen auch Kosten. Uns ist klar, dass die Haushaltslage keine großen Sprünge zulässt und somit nur eine Politik der kleinen Schritte verfolgt wird.

Dennoch sollten die sehr guten Ergebnisse der Arbeitsgruppen auch mit Haushaltsmitteln unterlegt werden. Wir möchten die Verwaltung beauftragen, für den Arbeitskreis Ökologie, der sehr konkrete Ausarbeitungen geschaffen hat, den Haushalt noch einmal zu überprüfen, ob Umschichtungen, hin zur Umsetzung noch in 2010 möglich sind.

Wie bereits in der Haushaltsrede 2009 gesagt, sollte der Zustand der Ortsstraßen und Brücken nicht außer Acht gelassen werden, da sonst in den nächsten Jahren ein hoher, nicht mehr zu bewältigender Sanierungsstau aufläuft, der nicht mehr abgebaut werden kann.

Die Verwaltungs- und Personalorganisation der Gemeinde muss in den nächsten Jahren sorgsam im Auge behalten werden, da die bereits erwähnten Projekte Mensa und Hammerschmiede auch in den Personalkosten weitere Steigerungen mit sich bringen werden.

Besonders der Ausbau der Verköstigung der Schüler und Schülerinnen in der Mensa sollte in einem vertretbaren Kosten-Nutzen-Rahmen gehalten werden, damit eine sinnvolle Betreuungsstruktur durch die Gemeinde aufrecht erhalten wird.

Deshalb beantragen wir eine genaue Aufschlüsselung der anfallenden Personal- und Sachkosten im Jahr 2010, damit eine solide Grundlage für weitere Entscheidungen geschaffen werden kann.

Viele Ausgaben der Gemeinde sind so genannte Pflichtausgaben, andere Ausgaben sind für die Wohlfühlstruktur einer Gemeinde unabdingbar.

Diese Aufgaben sollten weiterhin nach klar nachvollziehbaren Regeln gewährt werden. So auch die Förderungen an Vereine, die sich in 2010 auf 21.000€ belaufen.

Einsparungen sind nur im Verwaltungs- und Betriebsaufwand möglich. Es sollten Verwaltungsstrukturen gefunden werden, die deutliche Einsparungen möglich machen. Es gilt Prozesse zu analysieren und zu optimieren. Wir beantragen die Bildung von drei Arbeitsgruppen unter Führung der Verwaltung, die ihre Arbeit noch im Jahr 2010 beginnen sollten.

Drei mögliche Schwerpunkte können wir uns vorstellen:

- 1.) **Kinder, Jugend, Schule, Schwerpunkt Mensa, Kindergarten**
- 2.) **Kommunale Zusammenarbeit: Verwaltung, Bauhof, Organisationsstruktur und Geschäftsverteilungsplan**

Angeknüpft an die Rede von Herrn Kiesewetter am Sonntag und dem

Wahlprogramm von BM Stütz(Zitat) : Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zur Verbesserung des Dienstleistungsangebotes für die Bürgerinnen und Bürger und optimale Ausnutzung von Einsparmöglichkeiten.

- 3.) **Gebäude- und Grundstücksmanagement: Energieeffizienz, Wohnungswirtschaft, Belegungen, Solardachnutzung**

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan, mit den angesprochenen Änderungswünschen und dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung zu.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen meiner Fraktionskollegin und meiner Fraktionskollegen bedanken.

Verantwortliche Kommunalpolitik ist immer eine Gratwanderung zwischen Finanzierbarkeit und der Erfüllung berechtigter Ansprüche aller Bürger zum Erhalt einer lebendigen Gemeinde.

Dieser Anspruch wird unter dem steigenden Kostendruck und von uns nicht zu beeinflussenden Faktoren auf Bundes- und Länderebene immer schwieriger. Er ist nur zu bewältigen, wenn alle beteiligten Akteure, Gemeinderat, Bürgermeister und Verwaltung bei allen gegensätzlichen Ansprüchen eine gemeinsame Kommunikationsbasis finden, damit zum Wohle unserer Gemeinde gehandelt werden kann. Wir sind zu dieser Zusammenarbeit gerne bereit!

Danke